

October 3, 2014

Mitarbeiter von Mercedes-Benz in Alabama gründen Gewerkschaft *Gemeinsame Vereinbarung: MBUSI soll von der UAW organisiert werden*

TUSCALOOSA, Ala. — Mitarbeiter von Mercedes-Benz U.S. International (MBUSI) und die Automobilarbeitergewerkschaft UAW haben heute auf einer Pressekonferenz in Tuscaloosa die Gründung einer Vertretung der UAW bei MBUSI bekanntgegeben. Unterstützt wurden sie dabei von der Weltarbeitnehmervertretung (WEC, World Employee Committee) bei Daimler und der IG Metall. Die UAW Local 112 repräsentiert MBUSI-Beschäftigte des Montagewerkes in Vance, Ala., unweit von Tuscaloosa.

Das Video der Pressekonferenz in Tuscaloosa finden Sie auf dem YouTube-Kanal der UAW: http://youtu.be/_aIG3CMBhg.

Das MBUSI-Werk im Bezirk Tuscaloosa ist der einzige Produktionsstandort von Daimler weltweit, an dem es derzeit keine Interessenvertretung der Arbeitnehmer gibt. Auf Basis des Bekenntnisses der Daimler AG zum Prinzip der Mitbestimmung will die UAW Local 112 den Arbeitern nun eine Stimme am Arbeitsplatz geben. Sie wird von MBUSI-Beschäftigten organisiert. Die Mitgliedschaft ist freiwillig.

„Mercedes-Benz ist eine der traditionsreichsten Marken in der Geschichte der weltweiten Automobilindustrie – und das liegt zu einem großen Teil an den Beschäftigten des Unternehmens“, sagte Dennis Williams, Präsident der UAW. „Es ist Zeit, dass die engagierten und hart arbeitenden Beschäftigten von MBUSI die selben Mitbestimmungsrechte bekommen, die Daimler-Mitarbeiter überall auf der Welt genießen. Das wäre ein wichtiger Fortschritt. Außerdem werden dadurch Produktivität und Qualität verbessert, was zum Nutzen sowohl des Unternehmens als auch der Belegschaft ist.“

Williams hob hervor, dass die UAW bereits jetzt knapp 7.000 Arbeiter in Daimler-Werken in den USA vertritt, darunter die Standorte von Daimler Trucks North America in North Carolina. In diesem Zusammenhang hatten erst im Mai diesen Jahres Manager von Daimler auf die „anhaltende enge Zusammenarbeit mit der UAW“ zur Sicherung von Rentenleistungen für ehemalige Mitarbeiter und bei der Stärkung der langfristigen Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens hingewiesen.

Die Gründung der UAW Local 112 erfolgt zeitgleich zur Ausweitung der Produktion der C-Klasse am Standort Tuscaloosa. MBUSI-Mitarbeiter haben dies zum Anlass genommen und das Gespräch mit ihren Teamkollegen und dem Werksmanagement gesucht. Ziel ist es, ein neues Gremium zu schaffen, das, unter dem Primat von Best Practice, die Erfahrungen mit dem deutschen und amerikanischen Arbeitssystem zusammenführt und genau auf die Bedürfnisse der MBUSI-Belegschaft zugeschnitten ist.

„Wir bitten Daimler, unser Recht auf eine Interessenvertretung zu respektieren und den Arbeiterfamilien in Alabama dieselben Möglichkeiten einzuräumen, die unseren Kollegen in den USA und andernorts auf der Welt zuteil werden“, sagte Rodney Bowens. Bowens arbeitet in der Qualitätssicherung des Karosseriebaus und der Lackiererei. „Unsere Hoffnung ist, dass das Management die Bedeutung des heutigen Schrittes erkennt und unsere neue Local in der Daimler-Familie willkommen heißt.“

Der Gründung der UAW Local 112 vorangegangen war eine Vereinbarung zwischen der UAW, der Weltarbeitnehmervertretung von Daimler und der IG Metall. Sie hat zum Ziel, eine Interessenvertretung der MBUSI-Belegschaft gemeinsam voranzutreiben und unterstreicht den Willen der beteiligten Organisationen zu einer langfristigen Partnerschaft und Zusammenarbeit.

Gary Casteel, Schatzmeister der UAW und seit Juli diesen Jahres gewählter Vizepräsident der Weltarbeitnehmervertretung von Daimler, rief das Unternehmen dazu auf, mit der neugegründeten Local zusammenzuarbeiten. „Bei Daimler gibt es ein klares Bekenntnis zur weltweiten Arbeitnehmermitbestimmung“, so Casteel.

Vor ihrer Teilnahme an der Gründungsveranstaltung der UAW Local 112 hatten der Präsident der Weltarbeitnehmervertretung von Daimler, Michael Brecht, und der Zweite Vorsitzende der IG Metall, Jörg Hofmann, das MBUSI-Werk besichtigt und waren mit dem Management und Beschäftigten zusammengekommen.

Brecht bestärkte die Arbeitnehmer bei MBUSI, ihr Recht auf Interessenvertretung wahrzunehmen. „Wir bieten allen Daimler-Beschäftigten unsere Unterstützung an, damit sie ihre Stimme hörbar machen und von einer starken Gewerkschaft vertreten werden können“, so Brecht, der auch stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Daimler AG ist. „Die Vereinbarung der Weltarbeitnehmervertretung von Daimler mit der UAW und der IG Metall ist ein klares Zeichen, dass wir uns der gemeinsamen Mission, in Alabama eine starke Arbeitnehmervertretung aufzubauen, verpflichtet fühlen.“

Jörg Hofmann, Zweiter Vorsitzender der IG Metall und Mitglied im Aufsichtsrat der Daimler AG, bekräftigte dies. „Wir wollen eine wirksame Arbeitnehmervertretung bei MBUSI“, so Hofmann. „Wir glauben, es ist an der Zeit, das Versprechen auf Mitbestimmung in Alabama einzulösen. Und wir glauben, die UAW ist der richtige Partner, um den Arbeitern dabei zu helfen. Mitbestimmung und Gewerkschaftsrechte müssen an den weltweiten Standorten deutscher Unternehmen zur Selbstverständlichkeit werden.“

Mitglieder der UAW Local 112 hoben hervor, zu ihren Schwerpunkten gehörten die Arbeitssicherheit, die Verbesserung der Ergonomie am Arbeitsplatz und die Schaffung von Wegen, um den mehr als 1.000 Zeitarbeitern bei MBUSI eine Festanstellung zu ermöglichen. „Die Marke Mercedes steht für Qualität“, sagte Tara Dooley, die in der Qualitätssicherung arbeitet. „Wir glauben, dass Qualität in der Produktion damit beginnt, dass man sich zu Wort melden kann und dass anerkannt wird, dass alle davon profitieren, wenn Arbeitnehmer und Management zusammenarbeiten.“

Ray Curry, Direktor der für die Südstaaten verantwortlichen UAW Region 8, betonte, dass die UAW Local 112 von und für die Mitarbeiter bei MBUSI organisiert werde. Curry, der früher selbst an einem Standort von Daimler Trucks North America in North Carolina gearbeitet und später an der Universität von Tuscaloosa studiert hat, verwies auf die anderen UAW Locals, die Daimler-Mitarbeiter repräsentieren.

„Daimler und die UAW können auf eine positive Geschichte der Partnerschaft im Süden und im ganzen Land zurückblicken“, unterstrich Curry. „Wir sind der Überzeugung, die gleiche Form der Zusammenarbeit zwischen der Arbeitnehmerseite und dem Management, die Daimler-Werke anderswo in den USA vorangebracht hat, wird auch MBUSI weiter nach oben bringen.“

Die Mitglieder der UAW Local 112 wollen sich zukünftig aber auch gesellschaftlich engagieren, wie es für UAW-Mitglieder überall im Land üblich ist. Dabei geht es um wohltätige Zwecke, Programme für die Jugend und andere lokale Bedürfnisse. „Für mich ist die UAW Local 112 nicht nur eine Chance auf Interessenvertretung, sondern auch eine Möglichkeit, unserer Gesellschaft in der Region Tuscaloosa etwas zurückzugeben“, sagte Don White, der im Karosseriebau arbeitet. „Sobald unsere Mitgliedschaft wächst, werden wir loslegen. Wir konzentrieren uns auf die Zukunft.“

###

„Die Automobilarbeitergewerkschaft United Automobile Workers (UAW) hat mehr als 390.000 Mitglieder in mehr als 750 Locals überall in den USA. Seit ihrer Gründung im Jahre 1935 steht sie für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Arbeitgebern und nimmt industrieweit eine Vorreiterrolle bei der Durchsetzung guter Löhne und Sozialleistungen für ihre Mitglieder ein.“

Weitere Informationen unter: Sandra Davis, sdavis@uaw.net, +1 313 926 5291 oder +1 313 506 1571, oder besuchen Sie www.uaw.org.